

## NACHRICHTEN

## UNFALLFLUCHT

Polizei nimmt Fahrer  
den Führerschein ab

**Friedrichshafen** – Eine Unfallflucht, die am Donnerstagmorgen um 6.30 Uhr auf der Albrechtstraße passierte, ist rasch von der Polizei aufgeklärt worden. Ein 60-jähriger Fahrer eines Autos mit Anhänger hat bei einem Fahrstreifenwechsel die Zugmaschine eines neben ihm fahrenden Lastzuges gestreift. Der Verursacher fuhr davon, ohne sich um den angerichteten Fremdschaden von rund 2000 Euro zu kümmern. Der Fahrer ist kurze Zeit später von einer Polizeistreife auf der Bundesstraße 31 bei Überlingen angehalten worden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Ravensburg musste der aus Liechtenstein stammende Unfallverursacher eine Sicherheitsleistung hinterlegen und seinen Führerschein an Ort und Stelle abgeben, berichtet die Polizei.

## „OFFENE STADTKIRCHE“

Reihe „Lesarten“  
startet am Samstag

**Friedrichshafen** – Die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Lesarten – Literatur und Musik in St. Nikolaus“, die in der offenen Stadtkirche St. Nikolaus stattfindet, stellt Gegenwartsliteratur, ausgewählte Bibeltexte und Orgelmusik in Bezug zueinander. Dieses Mal stehen thematisch im Mittelpunkt: Christoph Schlingensief „So schön wie hier kann's im Himmel gar nicht sein!“ am Samstag, 2. April; Khaled Hosseini „Drahenläufer“ am Samstag, 16. April; Kathrin Schmidt „Du stirbst nicht“ am Samstag, 7. Mai, jeweils von 11.30 bis etwa 12 Uhr.

## SCHLOSSKIRCHE

Orgel-Matinee  
mit Sönke Wittnebel

**Friedrichshafen** – Ruth Ochsenner und KMD Sönke Wittnebel spielen am Sonntag, 3. April, 11 Uhr, in der Schlosskirche Werke von J.S. Bach, Giovanni Benedetto Platti sowie ein Konzertstück des Romantikers August F.M. Klughardt. Gespielt werden die Truhengorgel, Flügel und Klarinette. Eintritt frei, Kollekte.

## SCHULMUSEUM

Ab April gelten  
neue Öffnungszeiten

**Friedrichshafen** – Ab heute gilt im Schulmuseum ein neuer Sommerstundenplan: Täglich von 10 bis 17 Uhr können Interessierte hier nicht nur die Schulbank drücken, sondern sich auf die Suche nach der „guten alten Schulzeit“ machen... Wer sich für eine Führung interessiert, kann sich unter der Telefonnummer 0 75 41/3 26 22 anmelden.

## Einsatz mit Flyer und Farbe



Flyer, ein Eimer Farbe und ein Altkleidersack: Die Projektleiterinnen Alina Gaiser, Verena Waggerhauser und Bärbel Braun (von links) und ihre Teams legten sich in dieser Woche kräftig ins Zeug. BILD: GEISELHART

- Freiwilliges Soziales Jahr im Don-Bosco-Haus
- Projektwoche mit spannenden Ergebnissen

VON BRIGITTE GEISELHART

**Friedrichshafen** – „Durchstarten“, „Begegnung“, „Farbtopf“ – drei Schlagworte, die im Friedrichshafener Don-Bosco-Haus in diesen Tagen eine große Rolle spielen. 29 junge Männer und Frauen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei Einrichtungen des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) leisten, verbringen im Tagungshaus der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Projektwoche, in der konkrete Ziele mit sozialem Hintergrund realisiert werden.

Gefordert sind alle, nicht zuletzt die Projektleiterinnen Alina Gaiser aus Reutlingen, Bärbel Braun aus Künzelsau und Verena Waggerhauser aus Friedrichshafen, die sich für ein FSJ im Häfler Klinikum, in der Ravensburger Behinderteneinrichtung St. Johann und im Kindergarten Kitzenwiese entschieden haben.

## Freiwilliges Soziales Jahr

Der Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) hat eine 50-jährige Erfahrung in der Begleitung von Freiwilligen. Das Spektrum an Einsatzstellen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres reicht von der Behindertenhilfe, über Jugendarbeit, Altenhilfe, bis zur Arbeit in Krankenhäusern, Kindergärten, Sozialstationen und im Kulturbereich. (gnt)

„Ideenfindung, Konzeption, Vorbereitung und Durchführung liegen in der Verantwortung der Seminargruppe“, sagt Juliane Eva Eberwein, die als BDKJ-Mitarbeiterin die Gruppe betreut. „Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, solange sich die Projekte im Rahmen des Kurses zeitlich, organisatorisch und finanziell realisieren lassen.“

Was also steckt hinter dem plakativen Satz „Wir starten durch“? „Wir gehen in die Häfler Fußgängerzone und schwerpunktmäßig in die Droste-Hülshoff-Schule, um über unsere Tätigkeit als

FSJ-ler zu informieren“, so die 21-jährige Alina Gaiser. Einen kurzen Vortrag im Unterricht zu halten und für Fragen zur Verfügung zu stehen, darum geht es. „Wir wollen auch die Botschaft rüberbringen, dass es durchaus Spaß machen kann, sich ein ganzes Jahr lang freiwillig zu engagieren“, sagt Alina. „Und wir spüren, dass viele Jugendliche nach einer gewissen Aufwärmphase großes Interesse zeigen.“

Hand anzulegen, um sich für sozial Schwächere ins Zeug zu legen, dieses Ziel verfolgt das Projekt „Begegnung“. „Wir haben jede Menge Flyer in Eris Kirch verteilt und darauf aufmerksam gemacht, dass wir eine Altkleideraktion starten“, erläutert Bärbel Braun. Teil der Begegnung war aber auch ein Treffen und gemeinsame Spaziergänge mit Senioren im Franziskuszentrum.

Streichen, Renovieren, Aufräumen und Gartenarbeiten waren für das „Farbtopf“-Team angesagt, das sich die Verschönerung des Friedrichshafener Tierheims auf die Fahnen geschrieben und dafür auch Spenden gesammelt hatte. „Gelohnt hat sich's allemal“, so das zufriedene Fazit von Verena Waggerhauser.

Ferienprogramm  
im Spielehaus

**Friedrichshafen** – Das Spielehaus hat in den Osterferien vom 26. bis 29. April noch Plätze frei. Es gibt ein kurzweiliges Programm zu den Themen Frühling, Natur, Spiele im Freien und rund ums Rad, teilt die Stadt mit. In der Frühlingküche steht jeden Tag das Zubereiten von leichten Gerichten auf dem Speiseplan und im Bikertreff werden Getränke und Waffeln serviert. Natürlich gibt es auch in den Holz-, Ton- und Metallwerkstätten Mitmachangebote. Im Hof finden Spiele statt und es gibt Großspiele und verrückte Fahrzeuge zum Ausprobieren. Das Angebot ist für Erstklässler bis 13-Jährige gedacht. Es gibt zwei Möglichkeiten der zuverlässigen Betreuung: zum einen die ganztägige Betreuung von 7 bis 16 Uhr mit Mittagessen; Kosten: 60 Euro pro Woche und Kind. Zum anderen die Vormittagsbetreuung von 7 bis 13 Uhr mit Mittagessen; Kosten: 50 Euro pro Woche und Kind. Schriftliche Anmeldungen sind erforderlich, entweder per Post oder Fax 0 75 41/38 67 28. Informationen gibt's im Spielehaus unter der Telefonnummer 0 75 41/7 38 67 29.

Informationen im Internet:  
[www.friedrichshafen.de](http://www.friedrichshafen.de)

Katamaran auf  
Sommerroute

**Friedrichshafen** – Constanze, Fridolin und Ferdinand sind wieder schneller unterwegs: Auf der direkteren Sommerroute fahren die Katamarane ab 1. April in 46 Minuten über den Bodensee von Friedrichshafen nach Konstanz. Die Abfahrzeiten: Montag bis Freitag stündlich von 6.02 bis 19.02 Uhr, samstags, sonntags und feiertags ab 8.02 Uhr. Die Ankunft ist zur Minute .48. Vom 3. Juni bis 1. Oktober fährt der Katamaran freitags und samstags zusätzlich um 21.02 und 23.02 Uhr ab Konstanz sowie um 20.02 und 22.02 Uhr ab Friedrichshafen. Zum Friedrichshafener Seehausenfest und zum Seenachtsfest in Konstanz werden die Katamarane abends nach Sonderfahrplan verkehren.

Informationen im Internet:  
[www.der-katamaran.de](http://www.der-katamaran.de)

## Hüttenwirt rudert über den Stausee

Jubiläums-Attraktion des  
Deutschen Alpenvereins am  
höchsten Punkt der Stadt

**Friedrichshafen** (hne) Die Stadt feiert dieses Jahr 200. Geburtstag. Genau halb so alt ist die Friedrichshafener Sektion des Deutschen Alpenvereins – sie wurde vor 100 Jahren gegründet. Viele Veranstaltungen über das Jahr verteilt tragen mit dazu bei, dieses Jubiläum würdig zu begehen. Aktuell gibt es am Samstag, 2. April, ein Firngleiterrennen am Hochgrat und im Sommer – wie es sich für einen Alpenverein gehört – viele Touren, die im Jubiläumsjahr einen ganz speziellen Bergsommer erwarten lassen. Auch kulturell hat sich die Sektion einiges einfallen lassen. Eine Aus-



Hüttenwirt Serafin Rudigier freut sich schon auf seine Aufgabe als „Gondoliere“ bei der Friedrichshafener Hütte des DAV-Ortsvereins im Verwall. BILD: NEIDHARDT

stellung „Berge im Kasten“ mit alten Bildern aus der Geschichte gehört ebenso dazu wie ein Filmabend im Graf-Zeppelin-Haus mit dem Bergfilmer Gerhard Bauer.

In diesem Zyklus Sonne und See gibt es in diesem Bergsommer aber auch noch ein ganz besonderes Schmankerl. In einer Sternwanderung wandern Mitglieder zum höchsten Punkt Friedrichs-

hafens – zur Friedrichshafener Hütte im Verwall. Dort werden anlässlich des Jubiläumsjahrs exklusiv Bootsfahrten auf dem vereinseigenen Stausee angeboten. Hüttenwirt Serafin Rudigier absolvierte hierfür extra einen Kurzlehrgang als Gondoliere mit der Berechtigung zur Personenbeförderung.

Darin enthalten war auch eine Prüfung zur Rettung von Schiffbrüchigen auf reißenden Gewässern – eine besondere Herausforderung für den 62-Jährigen. Aufgrund des zu erwartenden starken Andrangs auf diese Bootsfahrten wird der Verein die Karten für die Bootsfahrt noch vor Beginn des Bergsommers verlosen. Interessierte Leser des SÜDKURIER finden hier rechtzeitig und exklusiv einen Hinweis auf die Verlosung.

## Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen

Schüler der Tannenhag-Schule haben einen Kurs in Erster Hilfe erfolgreich absolviert

**Friedrichshafen** – Berufsstufenschüler der Tannenhag-Schule haben einen freiwilligen Erste-Hilfe-Kurs mit einer Prüfung abgeschlossen. Am Ende bekam jeder Teilnehmer ein Zertifikat überreicht. Es war der letzte von drei Terminen, die dieses Jahr vom Förderverein der Schule angeboten worden sind. Die Kosten trägt zur einen Hälfte der Verein und zur anderen Hälfte der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). „Das Kursangebot wird gerne angenommen und die Kinder nehmen das auch gut auf“, sagte Martina Giese, Vorsitzende des Fördervereins. Michael Bertel, Ausbilder und Koordinator für Schulsanitätsdienste vom DRK leitete den Kurs. Es ist das dritte Jahr, in dem Bertel Schüler mit Lernschwierigkeiten an der Tannenhag-Schule in Erste-Hilfe-Maßnahmen unterrichtet. Martina Giese schätzt den bewährten Kursleiter und spricht für Michael Bertel ein besonderes Lob aus. Denn mit seiner lustigen und angenehmen Art könne er die Inhalte des Kurses sehr gut vermitteln.

In einem mehrtägigen Kurs wurde den Teilnehmern das komplette Erste-Hilfe-Programm vermittelt, außer Mund-zu-Mund-Beatmung und Herzmassage. Die Schüler lernten beispielsweise, wie man einem verletzten Motorrad-, Roller- oder Mofafahrer den Helm abnimmt, wie man einen Druckverband anlegt und in welchen Schritten eine verletzte Person in die stabile

Seitenlage verlagert wird. „Uns kommt es darauf an, dass die Schüler wissen, wie verhalte ich mich wenn etwas passiert ist“, sagte Giese.

Auch scheinbar nebensächliche Fragen sind im Kurs geklärt worden. Zum Beispiel, warum es wichtig ist, in manchen Notfallsituationen zuerst Gummihandschuhe anzuziehen. Während den Übungen gibt Bertel den Schülern auch Tipps, wie man mit Verletzten kommuniziert und sie dadurch beruhigt. Ziel des Kurses ist auch, den Teilnehmern die hemmende Angst vor schlimmen Situationen zu nehmen, damit sie schnell Hilfe leisten können. „Auch für unsere Schüler mit Handicap ist das Erlernen, wie man solche Situationen bewältigt, besonders wichtig und sie sind auch stolz darauf“, berichtete Giese.



Michael Bertel (Mitte) vom Deutschen Roten Kreuz zeigt Berufsstufenschülern der Tannenhag-Schule, wie man einem Unfallverletzten den Helm abnimmt. BILD: ROTHMUND